

Internationaler
Kunstwettbewerb 2013

ART-spanner
2nd Edition

Sonderschau

Kunstmesse C.A.R.



DIE INSIGNIEN DES MODEPAPSTES

„Karl Lagerfeld sagt über sich, dass er nur ein ganz normaler Mann mit einem Kragen und einer Krawatte sei und dass Mode den Menschen Sicherheit gibt.

Modeattribute machen aus mir einen erfolgreichen Menschen – ist das wirklich so einfach? Sehen wir noch das Individuum hinter dem Anzug oder lassen wir uns von den Äußerlichkeiten blenden?

Hat Lagerfeld es geschafft, seinen Stehkragen, seine Krawatte, die fingerlosen Handschuhe und die dunkle Sonnenbrille auf eine Stufe zu stellen mit dem Fischerring, dem Pallium, dem Kreuzstab und der Mitra?

Sind wir alle die Jünger eines neuen Herrn?“

Sarah Jil Niklas

»Die Insignien des Modepapstes«
Glas, Holz, Leder, Metall, Seide, Stoff, Stickrahmen
ca. 30 x 50 x 25 cm (variabel)



GESCHICHTE

2007 fand in Dortmund mit großem Medieninteresse und einer Beteiligung von über 70 Künstlern/innen aus ganz Europa der privat ausgeschriebene Kunstwettbewerb »ART-spanner« statt. Die hochkarätig besetzte Jury (u. a. Barbara Bergmann · Schauwerk Sindelfingen, Prof. Ursula Bertram-Möbius · Universität Dortmund, Dr. Gerhard Kilger · Dasa Dortmund und Lilo Wanders · TV-Moderatorin) kürte 2007 die aus Korea stammende Künstlerin Mihyun Hwan als 1. Preisträgerin.

Mihyun Hwan · »Stein« · 2007 ·
Holz, Metall · gesamt ca. 30 x 10 x 8 cm



HINTERGRUND

Die Herstellung und Gestaltung von Stoffen und Mustern sind seit Jahrhunderten in allen Regionen der Welt von Wichtigkeit und gleichzeitig kultureller Ausdruck. Auf der documenta 12 stand diese Thematik im konzeptionellen Mittelpunkt. Bekannte neuzeitliche Künstler/innen wie Cosima von Bonin, Louise Bourgeois, Tracy Emin, A. R. Penck, Laura Splan, Rosemarie Trockel, Francesco Vezzoli und die ‚Städtische Galerie Karlsruhe‘ haben sich diesem Thema mit jeder bekannten Kunstform gewidmet.

Von der Bildenden Kunst weniger berücksichtigt wurden bisher Forschungsergebnisse, Produktionsumgebungen und Arbeitsgeräte zur Herstellung von Stoffen und entsprechenden Produkten. Auch verdienen desaströse Arbeitsbedingungen z. B. in Bangladesch, riesige Gewinnspannen der Großkonzerne aber auch völlig neue Herstellungsmethoden mehr Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit.

»ART-SPANNER – 2ND EDITION«

In diesem Gesamtzusammenhang stellen wir ein ganz klassisches Arbeitsgerät, den runden Stickrahmen, zur Gestaltung von Stoffen in den Mittelpunkt des neuen Kunstwettbewerbes. Assoziationen zu den mit diesem Hilfsmittel erzeugten Produkten generieren zeitgeschichtlich unterschiedlich Bewertungen – von wertvoll über hochgradig kitschig bis überflüssig. Im Rahmen des Kunstwettbewerbes sollen allerdings die Arbeitsmittel (der Stickrahmen) letztlich ‚erkannbar‘ bleiben und somit symbolisch einen weiter gesteckten Blick auf Traditionen und Produktionszusammenhänge fördern.

AUFGABENSTELLUNG

Der Kunstwettbewerb »ART-spanner – 2nd Edition« fordert, unter zeitgenössischem Kunstaspekt, zur Hinterfragung sowohl der Bewertung der zugehörigen Produkte als auch des Zweckes des Stickrahmens auf.

Die Materialität und die mehrteilige Form des Stickrahmens eignen sich hervorragend für unterschiedlichste Ansätze künstlerischer Neuinterpretation.

MATERIALIEN UND ABMESSUNGEN

Die Wahl weiterer Materialien ist komplett freigestellt. Die Kunstwerke dürfen maximal 50 x 50 x 25 cm groß und maximal 8 kg schwer sein – umwelt- oder gesundheitsschädliche Stoffe sind zu dokumentieren.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN UND TERMINE

Jede/r ausgebildete und aktuell tätige Künstler/in (älter als Geburtsjahr 1990) ist teilnahmeberechtigt. Der Nachweis ist über eine entsprechende Vita zu erbringen.

PRÄSENTATION UND VERKAUF

Alle eingereichten Kunstwerke werden im November/Dezember 2013 bei ART-isotope und teilweise auf der Kunstmesse C.A.R. in Essen ausgestellt.

MITGLIEDER DER JURY

- Prof. Ursula Bertram-Möbius · TU Dortmund/Fakultät Kunst
- Britta Steilmann · Ratingen/Düsseldorf
- Dr. Gerhard Kilger · ehemals Deutsche Arbeitsschutz Ausstellung Dortmund
- Silvia Sonnenschmidt · galerie/agentur 162 – Kunstmesse C.A.R. in Essen
- Christian Weyers · Wirtschaftsförderung Dortmund
- Axel Schöber · ART-isotope Dortmund

Die Anfechtung der Juryentscheidung ist nicht statthaft.

KRITERIEN

Prämiert wird nach den Kriterien (gewichtet von oben nach unten)

- Originalität
- Einhaltung der erwähnten Kriterien
- Handwerkliche Qualität
- Künstlerische Laufbahn

PREISE

Ausgelobt werden ein Preisgeld von 500,- Euro sowie eine Einzelausstellung für den 1. Platz und für den 2. Platz die Teilnahme an einer Ausstellung in der Galerie im Jahre 2014. Alle eingereichten Werke werden in einem Katalog dokumentiert, welcher – analog zu dem im Jahr 2007 veranstalteten Kunstwettbewerb »ART-spanner« – jedem Teilnehmenden als PDF zur freien Verfügung gestellt wird.



SÓNIA ANICETO

1976 born in Lissabon/Portugal · lives in Brussels/Belgium

BIOGRAPHY

1994–2000	University of Lisbon, Honors Degree in painting and contemporary tapestry
2000	Erasmus Scholarship, Academy of Fine Arts Brussels
2001–2002	Artist in residence, Cultureel centrum de Pianofabriek Continuation of the art studies (post-graduate), Academy of Fine Arts of Brussels
2005	Degree with a teaching qualification in visual arts
2006	Free student at the interuniv. master in actual art at Université Libre de Bruxelles
2000–2006	Worked in the stage design atelier's, La monnaie/Royal Opera House in Brussels
2007	Nomination for the "Prémios Talento 2007" in Visual Arts

SOLO EXHIBITIONS (SAMPLE)

2013	Down to art Gallery, Gent/Belgium
2012	Galeria da Trindade, Porto/Portugal; Galerie Libre Cours, Brussels/Belgium; ART-isotope, Dortmund; Bozar, Palais des Beaux Arts de Bruxelles
2011	Melting Art Gallery, Lille/France
2010	LINEART (Belgium Calling) – Foire d'Art Contemporain, Gent/Belgium
2009	Galeria Libre Cours, Brussels/Belgium
2008	Galeria Novo Século, Lisbon/Portugal
2007	Galeria Espace Blanche, Brussels/Belgium Galeria Novo Século, Lisbon/Portugal
2006	Embaixada de Portuga, Brussels/Belgium
2005	Galeria Gest'art – Indeg, Lisbon/Portugal
2003	Galeria Art Konstante, Lisbon/Portugal
2001	Galeria Gymnasio, Lisbon/Portugal
1999	Tramas, National Palace Queluz, Lisbon/Portugal
1998	Vincent Galeria d'Arte, Lisbon/Portugal

ART-FAIRS (SAMPLE)

Art Gent in Gent; Art London in London; Arte Lisboa – International contemporary art fair, Lisbon; C.A.R. in Essen; Lille Art Fair in Lille; SIAC de Carla-Bayle in Toulouse; SLICK – contemporary art fair in Brussels; St'art – Contemporary art fair, Strasbourg

HEAL MY PAIN

Genau in der Schnittstelle zwischen Malerei und textiler Kunst bieten die Fäden die gewünschte Versöhnung zwischen beiden Bereichen. Der Betrachter, mit unrealen Orten, zusammenhangslosen Geschichten und dem Wechselspiel zwischen Mensch und Puppe konfrontiert, muss seinen Standpunkt bezüglich Vergangenheit und Gegenwart, Fiktion und realer Welt finden.

In meinem Werk »Heal my pain« symbolisieren die textilen Elemente Trauer aber auch Heilung. Sie sind gleichzeitig deren Ursprung und Lösung – im Sinne der drei Moiren, die Göttinnen der griechischen Mythologie (die den Lebensfaden von der Geburt bis zum Tode kontrollieren). Das Korsett kann als Symbol der ehemaligen Frauenrolle angesehen werden.



»Heal my pain« (Detail)
Mixed material
ca. 50 x 50 x 8 cm



MARIKA BERGMANN
1965 in Unna geboren · wohnhaft in Dortmund

KURZBIOGRAPHIE

- 1981–1984 Ausbildung zur Siebdruckerin
1985–1992 Design-Studium an der FH Dortmund
seit 1994 Leiterin der Grafik einer Werbeagentur mit Schwerpunkt Konzeption
ab 2007 Teilnahme an Poetry Slams, Gruppen-Lesungen, Veröffentlichungen von Prosa und Lyrik in Literaturzeitschriften und Anthologien
2012 Eintritt in der Ateliergemeinschaft ‚Atelier21‘
2013 Nominierung für den Literaturpreis/Fürth

AUSSTELLUNGEN

- 2010 Druckhaus Schmücker, Menden (E)
2012 Büro Quartiersmanagement Nordstadt, Dortmund (E)
2013 ehemaliges Museum am Ostwall, Dortmund
revierkunst.com, Bochum

Regelmäßig wechselnde Ausstellungen im Atelierhaus und die Gründung einer Lesebühne bilden neben ihrem Beruf neue Herausforderungen. Die Künstlerin und Autorin Marika Bergmann stellt sich als Quereinsteigerin die Frage: ‚Gibt es eine Kunst neben meiner Natur?‘



ABSATZKUNST

Das Tuch und eine Aufforderung: ‚Bitte liegen lassen und weiterlaufen!‘

Besucher betreten den ausgelegten Stoff – Spuren sind sichtbar und füllen den Stoff. Die Künstlerin legt es zusammen auf die Größe eines Pflastersteines, der Spannrahmen wird fixiert und Draht umschließt das Bündel samt Stein. Ein Meilenstein der ABSATZKUNST verlässt den Ort.

(Performance in der Rotunde in Bochum während der revierkunst 2013 am 21. und 22. September 2013.)

»Absatzkunst«
Baumwollstoff, Metall, Plastik, Sprühlack, Stickrahmen
ca. 26 x 36 x 15 cm





JENNY BREITKREUZ
1988 in Herne geboren · wohnhaft in Marl

KURZBIOGRAPHIE

2008	Abitur am Pestalozzi-Gymnasium, Herne
2008–2012	Studium Illustration und Kunst an der Ruhrakademie Schwerte
2010–2012	Tutorentätigkeit an der Ruhrakademie Schwerte
seit 2012	Freiberufliche Tätigkeit als Illustratorin und Künstlerin

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2010	Europäische Jugendkunstausstellung in Essen, Herne und Bochum, Sonderpreisträgerin; RUHR2010/TWINS Herner Kulturfestival im Gysenberg Nacht der Jugendkultur, Flottmannhallen Herne rPott-Ausstellung, Rohrmeisterei, Schwerte
2011	rPott-Ausstellung, Ruhrtalmuseum, Schwerte
2012	Europäische Jugendkunstausst., Flottmannhallen Herne, Sonderpreisträgerin Herner Künstlerinnen und Künstler, Stadt Herne Künstlergruppe „Weg Exquisit“, Galerie „Kunstschiene“, Schwerte Diplompräsentation, Ruhrakademie Schwerte
2013	„TABU e.V.“, ehemaliges Museum am Ostwall, Dortmund

VERSTRICKT

Das Werk besteht aus dem Stickrahmen und einer Figur aus Draht, Faden und einer Nadel.

Die Figur ist über den Rahmen gebeugt, mit einer Nadel (verhältnismäßig übergroß) in der Hand und gleichzeitig durch Fäden an den Rahmen gebunden. Sie ist gefangen in dem Gewirr aus Fäden und besteht zum Großteil sogar daraus. Trotzdem wirkt sie aber nicht wie ein passives Opfer, da sie sich mit der Nadel selbst immer weiter zu verheddern scheint, fast schon wie im Wahn.

Bezug nehmen soll das Ganze auf die Arbeitsverhältnisse in einigen Großkonzernen, die ihre Produktion in verschiedene asiatische Länder gelegt haben.

Das Leben der Angestellten besteht im Grunde nur aus Arbeit, von frühmorgens bis spätabends. Um ihre Familien ernähren zu können und auch um sich selbst am Leben zu erhalten, bleibt vielen keine andere Möglichkeit als immer weiterzuarbeiten. Das Mittel wodurch ihr Leben finanziert wird, wird so beinahe zum einzigen Lebensinhalt.

»Verstrickt«
Draht, Garn, Nähnaedel, Stickrahmen
ca. 18 x 18 x 15 cm





MIRKO STEFAN ELFERT

1971 in Wimbern/Wickede geboren · wohnhaft in Menden

KURZBIOGRAPHIE

- Handwerkliche Ausbildung zum Strassenbauermeister, HWK Dortmund
- seit 2004 Freischaffend tätig als Künstler, Mitglied der Künstlersozialkasse
- 2009 Stipendium der Otmar Alt Stiftung, Hamm
- seit 2012 Studium der Kulturwissenschaften, Geschichte und Philosophie (BA), Fernuniversität Hagen
- Mitglied im BBK Westfalen

AUSSTELLUNGEN

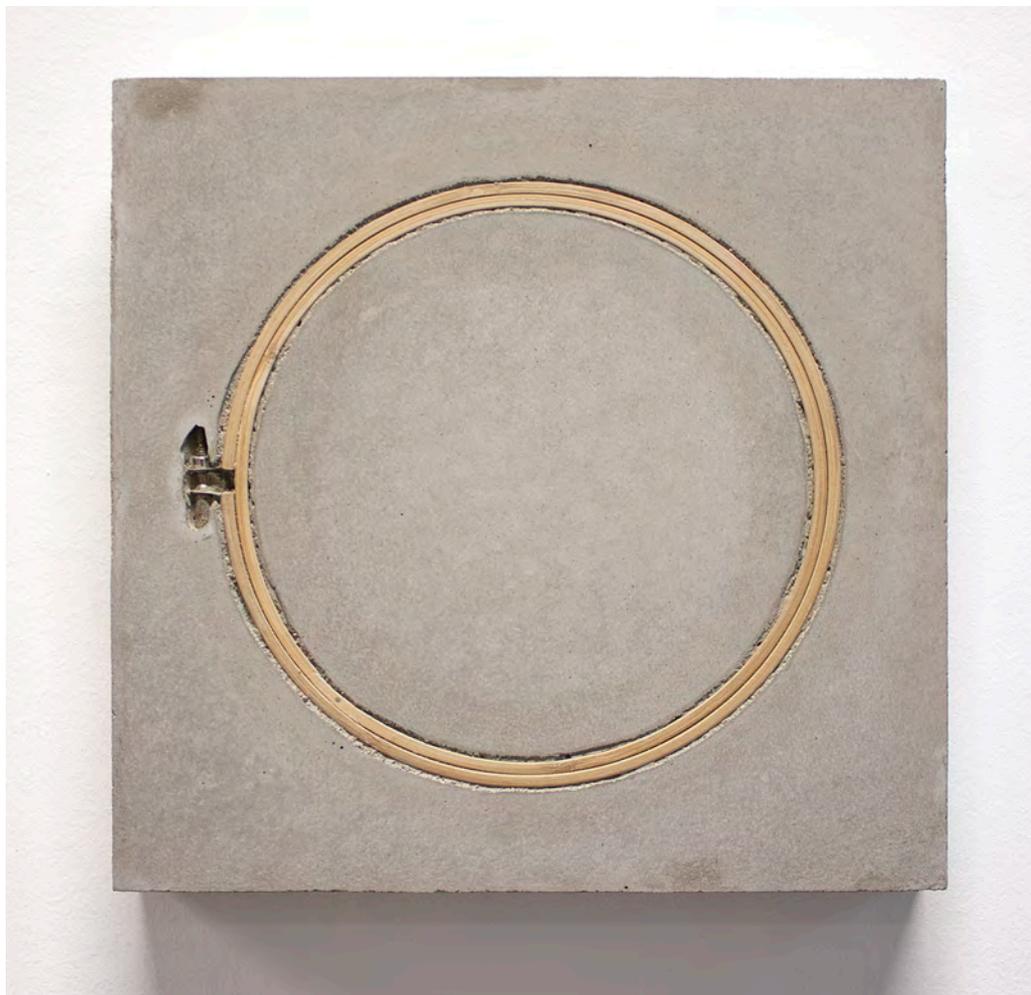
- 2013 HAGENRING-Galerie, Hagen (E)
d-52. raum für zeitgenössische kunst, Düsseldorf
- 2012 Plunge Photo Biennale 2012, Plunge/Litauen
- 2010 Sichtweisen, Forum am Dom, Osnabrück (E)
- 2009 Abschlussausstellung Stipendium, Otmar Alt Stiftung, Hamm (E)
Burg Lüdinghausen, Kaktus Kulturforum Lüdinghausen
Alte Fabrikanlage Maste Barendorf ART TO TAKE, Iserlohn
Brückenfestival 2009, FJK Bad Honnef
- 2008 Städtische Museum Wilhelm-Morgner-Haus, Kreiskunstverein Soest
ARTIUM Kunstsalon, FJK Bad Honnef
Kunstmesse ART KAMEN, Kamen
- 2007 Burg Lüdinghausen, Kaktus Kulturforum Lüdinghausen
Brückenfestival 2007, FJK Bad Honnef
FJK Bad Honnef
ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund

STRUKTURWANDEL (SPANNBETON)

Der Spannrahmen steht hier als Stellvertreter einer handwerklich traditionellen Produktionsweise im Textilgewerbe.

Eingerahmt in festen, beliebig formbaren und, denken wir an die ‚Mobilität‘ moderner Produktionsstätten durch präfabrizierte Betonelemente (Spannbeton), nimmt er gleichsam Bezug auf den durch Mechanisierung, Industrialisierung und letztlich Globalisierung entstandenen Strukturwandel – hin zu einer global agierenden Textilindustrie.

»Strukturwandel«
Spannbeton, Stickrahmen
25 cm x 25 cm x 3 cm





SONJA HELLER
1968 in Hemer geboren · wohnhaft in Menden

KURZBIOGRAPHIE

Studium Objekt-Design (o.A.), ausgebildete Informationsgrafikerin und Gestaltungsassistentin für Grafik-Design

2004–2006 Führung eines Produzenten-Schauraums

2004–2010 Mitbegründerin der Mendener Künstlergruppe ‚Freudenhaus‘

LITERATUR:

1993 Kulturinitiative Iserlohn mit Lyrik

2003 Erotik-Short-Story Wettbewerb von Ubooks

DESIGN

2003 Copy-Light-Revival vom Designbüro Klein & More mit Fotografien

KUNST

2003 Sitzkunst-Projekt von Schöner Wohnen/imm cologne

GLOBALISM FUCKS YOU

Zweifelsfrei werden die Kriege der Weltmächte im 21. Jahrhundert nicht mehr mit konventionellen Waffen, sondern über den Weltmarkt geführt. Er ist der ‚Rote Knopf‘ unserer Zeit. Den Weg für einen rasanten, unübersichtlichen Handel mit Waren, die manchmal nur in den Köpfen der Spekulanten existieren, haben Digitalisierung und Computerisierung bereitet. Dabei ist die Basis nur allzu menschlich geblieben: Menschen entwickeln und produzieren die Güter dieser Welt, schürfen, mischen, verbinden, walzen, kochen, lösen, sortieren, verpacken, transportieren – viel zu oft unter Bedingungen, die weit entfernt von ‚würdevoll«, oder, um ein in diesem Kontext modernes Wort zu bemühen, ‚fair‘ sind.

Die Beschäftigten der Billiglohnländer sind diejenigen, welche die Waren für den großen Deal ‚Weltmarkt‘ bereitstellen, auf Kosten ihrer Gesundheit, Würde und sogar ihrer puren Existenz. Das ist die moderne, zeitgemäße Form der Sklaverei – am Gängelband des Globalismus.

Als Platzhalter für diese Gesamtproblematik steht ein basales Gerät der Textilproduktion, der Stickrahmen. Er zeigt sich als Gängelband in Form eines Würgehalsbandes, bewehrt mit den scharfen Stacheln von Stricknadeln aus elektroplattierten Messing und ist mit einem Leinenkurzgriff verbunden, auf dem der Wahlspruch dieser Zeit prangt: ‚Globalism fucks you‘.

»Globalism fucks you«
Leder, Metall, Stricknadeln, Stickrahmen
ca. 48 x 18 x 8 cm





FELIX HASPEL

1951 in Wien geboren · wohnhaft in Wien/Österreich

KURZBIOGRAPHIE

- 1969 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien:
- Künstlerische Textiltechniken bei Prof. Schulz
- Malerei, Grafik und Glasmalerei bei Prof. Unger
- 1975 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien:
- Malerei bei Prof. Hessing
- 1978 - Diplom bei Prof. Hessing
- seit 1978 Freischaffender Künstler
- ab 1983 Lehrtätigkeit am Institut für textiles Gestalten und seit ihrem Bestehen auch an der Meisterklasse für Tapisserie an der Akademie der bildenden Künste in Wien
- ab 1993 Professor an der Akademie der bildenden Künste für Textilkunst und Weberei
- ab 2000 Universitäts-Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

Berlin, Bregenz, Eisenstadt, Innsbruck, London, New York, Salzburg, Seattle, Tokio, Wien

21 Großtapisserien in Zusammenarbeit mit Architekt Victor & Kemija Gruen, Groß-Skulptur für Firma ‚domainatlas‘ in Tunesien, Aufträge für Tapisserien und Skulpturen in Österreich

»**Ohne Titel**«
Beton, Holz, Metall, Sandsteinmasse, Stickrahmen
ca. 20 x 39 x 22 cm





SANDRA HOITZ

1972 in Düsseldorf geboren · wohnhaft in Düsseldorf

KURZBIOGRAPHIE

- 1995 Studium Bildende Kunst, Kunstakademie Düsseldorf
2001 Meisterschülertitel bei Prof. Ch. Megert
2002 Akademiebrief an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Ch. Megert

PREISE

- 2005 1. Preis des Kleinskulpturen-Wettbewerb der Landesanstalt für Medien NRW

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2013 Atelier Interim, Alles zu seiner Zeit, Düsseldorf
2012 Baustelle Schaustelle, Jubiläumsausstellung Essen
Seewerk, Fluxus, Moers
2011 Brizzel, Institut für skulpturale Peripherie, Düsseldorf
EVK Evangelisches Krankenhaus, Venusta Vasum Skulptur, Düsseldorf (E)
2010 208xUnendlich, Baustelle Schaustelle, Essen
2009 Kunstfilmtag 09, Düsseldorf
Gloria Halle, Padoa in Gloria, Düsseldorf
Positionen 09, Seewerk, Moers
Les Abattoirs, Toulouse/Frankreich
2008 ART FAIR Expo 21, Köln
Kunstturm e.V., Ratingen
2007 Große Kunstausstellung NRW, Düsseldorf
Atelier Interim, Düsseldorf
2005 Öffentliche Außenskulptur, Himmerich/Stadt Heinsberg
Galerie Tedden, KunstKöln
Kunstraum Museum, Neuss
2004 ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund
Tanzhaus NRW, Nacht der Museen
Kunstfabrik, Allegro, Düsseldorf (E)
2003 Museum Baden, Emprise Art Award, Förderausstellung, Solingen
NRW Forum f. Wirtschaft u. Kultur, Emprise Art Award Förderausst., Düsseldorf
Galerie rot., Aachen (E)
2002 Acker204 Ausstellungsprojekt, Düsseldorf
2001 Hafen Nagoya, Japan
Wunsiedler Wasserspiele, Fichtelgebirge
Kunstverein Oberhausen
NRW Forum f. Wirtschaft und Kultur, Emprise Art Award, Düsseldorf

FREIRAUM

Die Wirkung der Leere auf die Fülle.



»Freiraum«
Holzpappe, Stickrahmen
ca. Ø 18 cm



ANNE JANOSCHKA

1962 in Heidelberg geboren · wohnhaft in Offenbach Queich

KURZBIOGRAPHIE

- 1981 Abitur am Albert-Einstein-Gymnasium, Frankenthal
1981–87 Studium der Bildenden Kunst, Kunstgeschichte und Germanistik,
Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz
seit 1999 Malerei und Objektkunst
seit 2003 Mitglied des Berufsverbands Bildender Künstler, Rheinland-Pfalz

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

- 2010 Kunstpreis der Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe, 2. Preis
2012 Nominierung zum Hauptpreis, Pfalzpreis Kaiserslautern

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2006)

- 2006 Galerie Vor Ort Ost, Leipzig
Energie Südwest Landau (E)
2007 Kreisgalerie Dahn (E)
Altes Rathaus Göttingen (amnesty international und BBK Niedersachsen)
Museum Schloss Schwarzenberg Sachsen
2008 Messe Kunst direkt, Mainz
Künstlerhaus Göttingen (E)
2009 Orangerie Schloss Schwetzingen
Queichtalmuseum Offenbach (E)
Jubiläumsausstellung des BBK Trier
2010 Künstlerforum Bonn
Ausstellung zum Kunstpreis der Sparkasse Karlsruhe (auch 2011, 2012, 2013)
Landtag Mainz
Shedhalle, Tübingen
Zehnthaus Jockgrim
2011 Große Kunstausstellung im Haus der Kunst, München
2012 Kunstverein Germersheim
Kunstverein Mannheim
Ausstellung zum Pfalzpreis, Pfalzgalerie Kaiserslautern
Ausstellung zum Kahnweilerpreis, Rockenhausen
2013 Ausstellung zum Perron-Preis Frankenthal
Galerie Aspekt, Neustadt (E)
Ausstellung zum Haueisenpreis, Jockgrim

ÖFFENTLICHE ANKÄUFE

Land Rheinland-Pfalz · Energie Südwest, Landau · Sparkasse Karlsruhe

ABSURDE DRESSUR

Vier Assoziationen/Umdeutungen

- Umdeutung des Ausgangsmaterials/der Stickrahmen wird zum Zirkusreifen/absurde Zirkusnummer/Siamesische Tigerköpfe, die durch den Reifen springen als unmögliche Dressurnummer, da der eine Tigerkopf in die Gegenrichtung des anderen springen will/scheinbare Zähmung
- Stofftiere als Massenware/Bezug zu ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen in Billiglohnländern/Kinderspielzeug versus Kinderarbeit/Kontrast moderner Textilverarbeitung im Gegensatz zum Stickrahmen/rote Spitze als Symbol für traditionelle Textilkunst/zerstückelt, aufgedröselst/umgedeutet als Beute, um die sich die beiden Parteien reißen
- Widerstrebende Kräfte/Zusammengehörigkeit, Abhängigkeit versus Einzelinteressen/Spannungen/gefährdeter Zusammenhalt/Janusköpfigkeit der Globalisierung, der Weltmärkte/Aggressivität, Tempo, Potenz/Zerfleischung, Ausblutung, Ausbeutung / Beute, das Teilen der Beute, an derselben Beute zerren/der Reifen als Kreissymbol für die globalisierte Welt
- Frauen, die durch Stickarbeiten vom Leben ferngehalten, „dressiert“ wurden/Auflehnung, Durchbrechung einengender Regeln

»Absurde Dressur« (Detail)
Garn, Glas, Kunststoff, Stoff, Stickrahmen
25 x 25 x 50 cm





CONSTANTIN JAXY

1957 in Bremen geboren · wohnhaft in Oytten bei Bremen

KURZBIOGRAPHIE

1977-83	Studium an der HBK Braunschweig, Meisterschüler bei Prof. Malte Sartorius
1985-86	Stipendium des Deutschen Akad. Austauschdienstes f. d. Niederlande, Den Haag Studium an der Königlichen Akademie für Bildende Künste Den Haag
1987	Kunstpries Junger Westen für Handzeichnung, Kunsthalle Recklinghausen
1991	Stipendium Casa Baldi, Olevano Romano/Italien
1992	Arbeitsstipendium Kunstfonds e.V. Bonn
1997	Grosser Preis - Intern. Biennale für Zeichnung und Druckgrafik, Győr/Ungarn
2001	Interdisziplinäres Kulturprojekt MERGE auf Java, Indonesien mit Paul Goodman, Jos Janssen und der Miroto Dance Company
2006	Kulturaustausch Deutschland - China, Bremen – Shenyang, Luxun Academy of Fine Arts, Shenyang, China
2007/2008	Lehrauftrag an der Universität Hildesheim
2009	Stipendium der Bartels Fondation, Basel/Schweiz
2012/2013	Stipendium der Bremischen Evangelischen Kirche – Projekt ‚Bremer Spitzen‘
seit 2003	Stahlskulpturen im Innen- und Aussenbereich

EINZELAUSSTELLUNGEN

1992	Mannheimer Kunstverein; Kunstverein Freiburg
1996	Badischer Kunstverein Karlsruhe; Mönchehaus Museum Goslar
2003	Stuttgarter Kunstverein
2005	Hafenmuseum Speicher XI Bremen
2007	BLG-Forum, Überseestadt Bremen
2009	Bartels Fondation Basel/Schweiz
2010	Kunstverein Siegburg-Bonn
2012	Schloss Leuk, Wallis/Schweiz
2013	Kulturkirche St. Stephani Bremen

MESESTEILNAHMEN

Art-Basel, -Cologne, -Frankfurt, -Karlsruhe und -Zürich

SCHATTENSCHLEIFER

„... Was so gut wie alle Werke auszeichnet, ist ihre Affinität zum Technischen, zum Architektonischen und Konstruierten. Der Künstler ist in der Tat fasziniert von der Konstruktion – ob dies nun reale, gebaute Architektur ist, wie zum Beispiel eine Brücke, ein Stadion oder die Kuppel des Reichstages, ob es technische Gebilde sind, wie Kräne am Hafen oder eine Achterbahn, oder ob es das Verwirrspiel des überdehnten Schattenwurfs eines Baugerüsts ist, das in der Dynamik bühnenbildartige Wirkung erreicht. ...“

Dr. Katerina Vatsella

»Schattenschleifer«
Holz, Karton, Lack, Metall
Ø ca. 18 cm





OLIVER KELM

1967 in Pirmasens geboren · wohnhaft in Mainz

KURZBIOGRAPHIE

- Ausbildung zum Werkzeugmacher
- 1991 Studium an der Hochschule der bild. Künste in Saarbrücken bei W. Nestler
- 1996 Diplom in Bildhauerei und Malerei
- 1997 Ernennung zum Meisterschüler
- 1998–2000 Vorstand der „Kunstprozesse e.V. – Werkstätten für kulturelle Arbeit“
Mitglied in den Kunstvereinen Eisenturm, Kunstprozesse und Peng

AUSSTELLUNGEN

- 2013 Höhlerbiennale, Gera
Loopingstar, Saarbrücken, Sarreguemines
- 2012 Kunstverein Eisenturm, Mainz
Artopie, Meisenthal, Frankreich
- 2011 Schon Schön, Mainz
- 2010 Kunstpunkte Düsseldorf
48-stunden-Neukölln, Berlin
Museum Altes Rathaus, Pirmasens
Kunst Direkt, Mainz
- 2009 Pengland, Mainz
- 2008 Verbandsgemeindeverwaltung, Pirmasens
- 2005 Fort Malakoff-Park, Mainz
- 2003 Zusammenarbeit mit Osteuropa, Mainz
- 2002 Posthof Bacharach
- 1999 Orangerie Blieskastel
Kunstverein Frankenthal
- 1998 Galerie im Taubengarten, Grünstadt
Westwallmuseum Niedersimten
Chun Chon Galerie, Korea
- 1997 Museum Katharinenhof, Kranenburg
Ausstellungsraum Saarbrücken
Stichting Beeldende Kunst, Hengelo
Vrieshuis Amerika, Amsterdam
- 1996 Kunstbaracke, Berlin

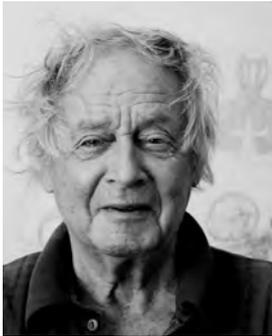
NEUE DEUTSCHLANDFAHNE

Für den Wettbewerb ART-spanner habe ich eine neue Deutschlandfahne hergestellt. Sie trägt immer noch die Farben Schwarz, Rot, Gold, setzt sich aber aus Kleidungsstücken zusammen, die in Billiglohnländern produziert wurden.

Auch das Wappen ist modifiziert und zeigt statt des gewohnten Adlers einen Strauß. Damit ist auf die vorherrschende Situation im globalen Markt verwiesen, in dem man gerne die Vorteile der Entwicklungsländer als Produktionsorte nutzt, aber die katastrophalen Folgen für die Betroffenen ausblendet.

»Neue Deutschlandfahne«
Garn, Plastik, Stoff, Stickrahmen
variable Größe





GEORG MEISSNER

1934 in Schwerte/Ruhr geboren · wohnhaft in Dortmund

KURZBIOGRAPHIE

Studium an der Werkkunstschule Dortmund

Studium an der HfBK Berlin und der Kunstakademie Düsseldorf

Mitgliedschaften

Deutschen Künstlerbund, Westdeutschen Künstlerbund, Gesellschaft der Freunde junger Kunst Baden-Baden, Verein der Düsseldorfer Künstler

PREISE

- 1963 Wilhelm-Morgner-Preis der Stadt Soest
- 1968 Förderpreis des Landes Nordrhein Westfalen
- 1981 2. Preis beim Internationalen Wettbewerb „Arbeiten auf Papier“, Esslingen
- 1981 Internationaler Senefelderpreis der Senefelderstiftung Offenbach a.M.
- 1984 Villa-Romana-Preis, Florenz
- 1989 1. Preis für Druckgrafik der SWL, Stuttgart
- 1992 2. Preis für Malerei der IG Metall, Frankfurt a. M.
- 1998 1. Preis der Internationalen Grafikiennale, Hannover
- 1999 Kunstpreis Q-Train, Pforzheim
- 2002 Joseph-und-Anna-Fassbender-Preis, Brühl
- 2005 Gastatelier in der Cité Internationale des Arts, Paris (auch in den Jahren 2004, 2001, 1996, 1992)

AUSSTELLUNGEN

Zahlreiche Ausstellungen, Kataloge und Messeteilnahmen.

MORPHA 3

urzeitlich emporgetragen
botschaften für erde wasser luft
im kreis verschwiegen die feuerzungen
göttern der xylprax vertraut
samitischen schattenatmern zugeneigt



»**morpha 3**«
Mixed media, Stickrahmen
ca. 50 x 50 x 13 cm



SARAH JIL NIKLAS
1979 in Dortmund geboren · wohnhaft in Schwerte

KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|-----------|--|
| 1999 | Abitur in Dortmund |
| 2006 | Diplom Grafikdesign bei Prof. Böhm und Prof. Freese an der University of Applied Sciences and Arts, Dortmund |
| seit 2006 | Gründung des atelier niklasign, design & kunst |
| 2008–2012 | Mitglied im Künstlerhaus ATELIER21 |
| seit 2008 | Mitglied KulturMeileNordstadt |
| seit 2010 | Eigene Ateliers in Dortmund und Schwerte |

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- | | |
|------|--|
| 2013 | Ehemaliges Museum am Ostwall, Dortmund
Galerie Anschnitt, Dortmund
Kunstmesse C.A.R., Zeche Zollverein, Essen |
| 2012 | e-port, Dortmund
Galerie Westfalenpark, Dortmund
Offene Ateliers Dortmund 2012, Dortmund |
| 2011 | Galerie Nuri Irak, Hagen
Galerie Anschnitt, Dortmund |
| 2010 | OffeneNordstadtAteliers 2010, Dortmund
Berswordthalle, Dortmund
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur Zeche Zollern, Dortmund |
| 2009 | Künstlerhaus ATELIER21, Dortmund |
| 2008 | Zeche Zollverein, Essen
Offene NordstadtAteliers, Dortmund |
| 2007 | Lichthof Schwerte |
| 2005 | Theater Dortmund
University of Applied Sciences and Arts, Dortmund |
| 2004 | Theater Dortmund
Haus der deutschen Wirtschaft, Berlin |
| 2002 | Heinz-Bach-Haus, Dortmund
Die Continentale, Dortmund |

FASHION VICTIMS I

Bei meiner Recherche habe ich heftige Bilder gesehen. Das Bild eines brasilianischen Topmodels, welches 2006 mit 21 Jahren an den Folgen von Magersucht starb, hat sich besonders bei mir ins Gedächtnis eingebrannt. Ich machte sie zur Figur meines Werkes.

Die von dem Topmodel auf einer Fashion Week präsentierte Mode ähnelte tatsächlich einem Lendenschutz und erinnert somit noch mehr an Bilder, die wir von hungernden Mädchen aus Dritte-Welt-Ländern kennen. Hinzu kommt das bildhübsche, aber eingefallene Gesicht des jungen Models mit dem totersten Gesichtsausdruck. Die skelette Anmutung ihres menschlichen Körpers schockiert mit den deutlich hervorstechenden und von mir übertrieben betonten Knochen. Insbesondere Bereiche, wie Schlüsselbein, Rippen, Schulterhöhe, äußerer Obergelenkknorren und die Beckenknochen spiegeln dabei den Antlitz des Todes wider.

»Fashion Victims I«
Aquarell, Grafit, Kohle, Spiegelglas, Stickrahmen
50 x 50 x 4 cm · gerahmt



Der in den Stickrahmen integrierte Spiegel ist symbolisch und erinnert an verschiedene Märchen und Sagen – im Besonderen an den berühmten Satz: „Spieglein, Spieglein an der Wand ...“.

Meine Arbeit ist ein Apell, selbst in den Spiegel zu schauen, um die eigene Verantwortung zu hinterfragen. Entgegen der Gewohnheit könnte der Satz weitergehen mit „...wer ist verantwortlich in diesem Land?“.

Denn meiner Meinung nach sollten wir alle auch in den Spiegel sehen und uns ehrlich fragen: „Inwiefern bin ich selbst mit verantwortlich?!“ und „Bin ich auch ein Fashion Victim?!“



FRAUKE NOWODWORSKI
1958 in Brake/UWS geboren · wohnhaft in Unna

KURZBIOGRAPHIE

1979–1995	Event-Touren, Prospektgestaltung, Fotografie in Athen/Griechenland
1994–1997	Soziologie Fernstudium an der „The Open University of London“/England
1997	Studienaufenthalt in einem Entwicklungsprojekt in Peshawar/Pakistan
1995–2003	Leitende Tätigkeiten in der Touristikbranche, Hamburg und Athen
2003–2004	Konzeption/Entwicklung von arthaus:nowodworski (mit Dietmar Nowodworski)
seit 2004	Atelier und Ausstellungen/Projekte in Unna
2008	Kunst katalog arthaus:nowodworski „Sammeln von Sinnen“

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2004	Cuban Arts, Wissenschaftspark Gelsenkirchen
2006	Made in Cuba, Umspannwerk Berlin/Kreuzberg
2008–2009	Galerie lignum, Iserlohn (E)
2009	Atelierausstellung, Unna plan.d. produzentengalerie, Düsseldorf (E) ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund
2010	plan.d.produzentengalerie, Düsseldorf (E) Musikhaus Ebel, Unna (Projekt zur RUHR 2010: „Raum der Sinne“) C.A.R. Contemporary Art Ruhr, Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen
2011	ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund KulturQuartier, Dortmund (E) BHV Rivoli, Paris (Tochtergesellschaft der Galerie Lafayette) C.A.R. Contemporary Art Ruhr, Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen
2012	Galerie Art Unit, Düsseldorf
2013	Galerie Art Unit, Düsseldorf (E) Lohnhalle Zeche Ewald, Herten (Nacht der Industriekultur Extraschicht) C.A.R. Contemporary Art Ruhr, Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen

VOICELESS SLAVES

Diese Skulptur bezieht sich auf die unzähligen, stimmenlosen, vorwiegend weiblichen Arbeiterinnen der dritten Welt. Sie akzeptieren für Niedriglöhne katastrophale und teils schwer gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen, nur um ihre Familie zu ernähren.

Der rot getränkte Stoff, eingespannt in den Stickrahmen, symbolisiert die erst in letzter Zeit durch tödliche Unglücksfälle in den Fabrikhallen der 3. Welt an die Öffentlichkeit geratene, lebensgefährdenden Arbeitsbedingungen dieser Frauen.

Die sich drehenden Münzen auf dem Stoff repräsentieren die globalen Finanzmärkte, immer mehr Profit, immer billigere Produktion auf Kosten der Humanität. Auch wir als Konsumenten (Schnäppchenjäger) beteiligen uns an den Arbeitsbedingungen und Missständen der ‚voiceless slaves‘.



»Voiceless Slaves«
 Holz, Metall, Ölfarbe, Plastik, Plexiglas, Stoff
 ca. 22 x 30 x 25 cm



MARION INGE OTTO-QUOOS
1958 in Hamburg geboren · wohnhaft in Rellingen

KURZBIOGRAPHIE

- 1988 Meisterprüfung Bandagistenhandwerk
- 1991 Freischaffende Tätigkeit als Künstlerin (Autodidaktin)
- 2007 Mitglied der GEDOK Schleswig-Holstein, Fachbeirat BK Vorsitzende 2009–2012
- 2011 Mitglied im BBK Schleswig-Holstein
- 2012 Eröffnung atelier.kunstremise.mioq
- 2013 Gründung Künstlerinnengruppe I feine menschen I kunst vor ort I kunstkur.ort I kunsttransp.ort

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2013 GEDOK unterwegs, Stiftung Herzogtum Lauenburg, Stadthauptmannshof
Pinneberg Museum
Museumsberg Flensburg (K)
atelier.kunstremise.mioq
xpon-art, Hamburg
Brunswiker Pavillon, Kiel
- 2012 Galerie im Courierhaus, Neumünster
xpon-art, Hamburg
Drostei, Pinneberg (K)
Brunswiker Pavillon, Kiel
Stadtgalerie im Elbeforum, Brunsbüttel
- 2011 Landesmuseen Schloss Gottorf, Kloster Cismar (K)
xpon-art, Hamburg
Museum Langes Tannen, Uetersen (K)
- 2010 Rathausgalerie, Oslo (K)
St. Petri, Lübeck
Drostei, Pinneberg
- 2009 Ostholstein-Museum, Eutin (K)

WAS NUN

Auf der Suche nach Halt.

Ein Versuch, die destruktive Tätigkeit der Zerstörung des Stickrahmens, als Gegenpol zum konstruktiven Gebrauch/Einsatz des Stickrahmens zu erfahren.

Was passiert, wenn ich den Rahmen zerstöre, ihn in seine Bestandteile zerlege? Und die Bestandteile räumlich voneinander trenne.

»Was nun«
Acrylglas, Holz, Metall
je 9 x 9 x 9 cm · Foto: Marion Inge Otto-Quoos





STEFANIE PÜRSCHLER

1972 in Hilden geboren · wohnhaft in Düsseldorf

KURZBIOGRAPHIE

- 1998 Studium Bildende Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Kneidl und Prof. Ruff
- 2004 Gründung und Organisation von Atelier Interim
Arbeits- und Präsentationsort junger Kulturschaffender
- 2006 Ernennung zur Meisterschülerin von Prof. Ruff, Akademiebrief

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2003 Kulturbahnhof Eller, Düsseldorf
- 2005 pact zollverein, Essen
- 2006 Galerie Andreas Brüning, Art Chicago in the Park
- 2007 Galerie Ars Aveni, Krefeld
- 2009 House of Photography, Moskau
- 2010 Atelier am Eck, Düsseldorf
- 2013 Große Kunstausstellung NRW, Düsseldorf

PERIODE 30

Welche Rolle heutzutage der direkte, obschon in allen Industriezweigen der aus Arbeitsmitteln bestehende Teil des konstanten Kapitals genügen, immer in demselben Verhältnis zu wachsen, hat beispielsweise die sogenannte Hausarbeit gezeigt.

»Periode 30«
UV-Direktdruck, Bindfäden, Stickrahmen
ca. 20 x 40 x 3 cm





SILVIA REUSSE

19651 in Dortmund geboren · wohnhaft in Dortmund

KURZBIOGRAPHIE

1998	Auseinandersetzung mit der Malerei
2000–2005	Seminare im Atelier Stephan Geisler, Bergkamen
2004	Seminar an der Kunstakademie Bad Reichenhall
2006	Seminar an der Akademie für Kunst und Gestaltung, Hamburg
2007–2010	Atelier im Künstlerhaus Weidenweg, Duisburg Mitglied im Vorstand des Kunstvereins Duisburg
seit 2011	Atelier in der Ateliergemeinschaft W53W55 in Dortmund
Mitgliedschaften	IG Duisburger Künstler, Kunstverein Duisburg e.V., FrauenKunstForum, crossart

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2013	Galerie Display, Köln Galerie der Kunstbetrieb, Dortmund
2012	Galerie Display, Köln Lohnhalle Nieburg, Oberhausen Stadtgalerie Neuenrade Alte Druckerei Herne Galerie Schürmann, Kamp-Lintfort
2011	NetzwerkJungeKunst, Bad Honnef Kunsthau Usedom Frauenmuseum Bonn
2010	Stadtwerke Duisburg Galerie Schönhut, Duisburg Museum Voswinkelshof, Dinslaken Badisches Kunstforum, Ebringen
2009	Galerie Schönhut, Duisburg Cubus Kunsthalle, Duisburg Kunstverein Duisburg Galerie Kaleidoskop, Velbert Lehmbruckmuseum Duisburg FJK, Bad Honnef Galerie am Gierkeplatz, Berlin Stichprobe09, Freie Künstler Duisburg im Kunstverein Kulturwerkstatt Meiderich, Duisburg
2008	Cubus Kunsthalle Duisburg Galerie art-ist, Kempen

STICKING INTO MY FAMILY AFFAIRS

Die Auseinandersetzung mit meiner Familiengeschichte erscheint häufig wie das Stechen oder Stochern in verborgenen Wunden. Die alten Familienfotos verraten erst einmal nicht viel, aber aus Nachforschungen und Erzählungen setzen sich Bruchstücke zusammen, die die Personen lebendig werden lassen.

Und immer treten verborgene Wunden und Verwundungen zutage. Indem ich die Familienfotos auf Stickstoff übertrage und mit Stickgarn bearbeite, sticke und steche ich in die Wunden, in das Unsagbare der familiären Beziehungen.

»sticking into my family affairs«
Druckfarbe, Garn, Holz, Stoff, Stickrahmen
ca. 22 x 22 x 22 cm (6 -teilig)





SILVIA SZLAPKA
1970 in Herne geboren · wohnhaft in Bochum

KURZBIOGRAPHIE

- 2006 Studium an der FH Dortmund, Diplom Kommunikations-Designerin
- 2012 Mitgliedschaft im Bochumer Künstlerbund

AUSSTELLUNGEN

- 2013 Revierkunst, Rotunde, Bochum
Starke Orte: Herner Künstlerbund - Luftschutzbunker
Bochumer Künstlerbund – ehemaliges Polizeigebäude
Dortmunder Künstlerbund – ehemaliges Museum am Ostwall
Gruppe Elf e.V. Künstlerhaus, Bochum
- 2012 Yard-Design und Kunstmarkt, Rotunde, Bochum
Auswahl Herner Künstler, Flottmannhalle, Herne
Zimmer&Service, Bochum
Stadtbibliothek, Hattingen
- 2010 Galerie St. Anna Hospital, Herne
- 2008 Kulturpfad Essen, Freikirche Essen
Ohrenblicke Kunstfestival, Stanzwerk Bochum

AUFSCHREI

Wie Bergsteiger benötigen auch Arbeiter einen Leiter/Verantwortlichen, der für ihre Sicherheit zuständig ist.

Die Bergsteiger klettern über einen ‚Schrei‘, einen ‚Aufschrei‘, welcher nach einer Katastrophe wie z.B. von Bangladesch um die Welt ging und uns Konsumenten kurz aufhorchen ließ und in unseren Ohren verebbte?

»Aufschrei«
Garn, Kunststofffiguren, Nähnadeln, Stickrahmen
ca. 40 x 40 x 4 cm





SIBYLLE WILL

1963 geboren · wohnhaft in Stuttgart

KURZBIOGRAPHIE

1984–1990	Studium der Rechtswissenschaften
2004–2008	Kunststudium Freie Kunstakademie Nürtingen
2006–2008	Europäische Kunstakademie Trier Hauptstudium Mitglied im VbKW

PREISE

2009	3. Preis Kuboshow
2010	1. Preis Kuboshow
2012	Emerging Artists Vernissage Mediengruppe
2013	Nominierung Wilhelm Morgner Preis

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2013	Kunstplein Oisterwijk mit Galerie heuvelArt Preisträgerausstellung Alte Weinfabrik Heidelberg Ausstellung der Nominierten Wilhelm Morgner Haus Soest
2012	Alte Spedition Gladbeck Kunstplein Biennale, Oisterwijk Galerie heuvelArt, Oisterwijk Emerging Artists, Schloß Schwetzingen
2011	Galerie Achtzig, Berlin Galerie heuvelArt, Oisterwijk/Niederlande Kunstverein Garmisch Partenkirchen Biennale Moskau (independent) mit Galerie Solodov Kunstverein Garmisch Partenkirchen
2010	Kunstverein Geislingen 20. Jubiläum Städtische Galerie, Geislingen Metzgalerie, Koblenz Galerie heuvelArt, Oisterwijk Galerie Achtzig, Berlin
2009	Galerie Babel, Stuttgart (E)
2008	Städtische Galerie, Kunstverein Geislingen (E)
2007	Metzgalerie, Koblenz (E)

2BLUSEN 99CENT

Meine Arbeit ist all den namenlosen Frauen und Mädchen gewidmet, die ohne Rechte und ohne Stimme in den Fabriken der dritten Welt nähen, färben und sticken.

Ihr Mund ist mit der Metallschließe des Stickrahmens zugeschraubt, der Rahmen im Gesicht plaziert wie ein Mundschutz steht für ihren stummen Schrei.

Ihre Arbeit ist uns nicht einmal 50 Cent wert.

»2Blusen 99Cent«
Acryl, Stoff, Stickrahmen
ca. 40 x 30 x 5 cm





SO WON-SUB
1956 geboren · wohnhaft in Seoul/Korea

KURZBIOGRAPHIE

Graduated from Department of Western painting of Chugye University
For The Arts, Seoul/Korea

Graduated from Graduate School of Education, Hongik University, Seoul/Korea

A Member of Korean Fine Arts Association, Northern Gyeonggi Artists,
LinenColor Artist group and Contemporary Art Society

EINZELAUSSTELLUNGEN

- | | |
|------|---|
| 2011 | Insa Art Center, Seoul/Korea
Yundang Gallery |
| 2013 | Galleryjnamu, Seoul/Korea |

AUSSTELLUNGEN

- Gongpyeong Gallery, Seoul/Korea
- Insa Art Center, Seoul/Korea
- Hangaram Museum, Seoul/Korea
- Ahansan Museum, Korea
- Seosan Gallery, Korea
- Myeonga Museum, Qhingdao/China
- Seoul Art Museum/Korea

KUNSTMESSEN

- | | |
|------|---|
| 2011 | Myeonga Gallery, Qhingdao/China
art Basel, Basel/Switzerland |
| 2012 | BIAF, Busan/Korea
Art Figuratif, Seoul Art Center/Korea |

FOREST – LIFE

„... As he learned how to use a flat brush and understand the differences between water colour and oil colour, he became to develop „The So Won-sub's style“.

When we are looking at his paintings, we can almost hear the running water of a riverside and feel the coolness of stepping on a mountain top.

When we observe his use of colours, the artist often uses ultra marine, viridian, violet and crimson lake (colour). Among them he usually uses ultra marine and viridian.

When he draws close ups, he uses viridian and green.

When he draws distance views, he uses violet.

The use of this technique creates a sense of distance as well as creates a sense of peace. Also he creates rhythmical sense with wave like brush strokes. The energy of the brush strokes create a sense of movement, but does not break the sense of serenity. As for him, a mountain is a dear friend and a lover.“

by Seo, Seong Rok (Art Critic)



»Forest - Life«
Holz, Metall, Öl auf Leinwand
Ø ca. 19 cm



PETRA STUDER-DAUBEK
1962 in Schutterwald geboren · wohnhaft in Kirchberg a. d. Jagst

KURZBIOGRAPHIE

- | | |
|-----------|---|
| 1981/1983 | Ausbildung zur Steinbildhauerin |
| 1983/1986 | Bildhauerin an der Münsterbauhütte Schwäbisch Gmünd |
| 1986/1988 | Studium der Bildhauerei an der AdBK Stuttgart |
| seit 1995 | Experimentelles Arbeiten mit textilen Materialien |

AUSSTELLUNGEN

- | | |
|------|--|
| 2012 | „Kunst.Hier. Jetzt.“
mit Mechthild Ehmann und Conrad Schierenberg · Kirchberg a. d. Jagst |
| 2013 | „Vom Garn befreit, vom Stoff erlöst“
Textile-Art-Berlin, Carl-von-Ossietsky-Schule · Berlin (E) |

FROHE BOTSCHAFT

Werde ein Werkzeug des Glaubens!

Sammele dir Schätze auf Erden,
auch wenn sie die Motten und der Rost fressen
und die Diebe einbrechen und stehlen.

Denn so dienst du dem Wachstum
und das Rad dreht sich fort, immer fort.

Sei zuversichtlich,
an dieser Schraube geht noch was.

Denn siehe: Wer da hat, dem wird gegeben.

(frei nach Matthäus 6, 19 und 25, 29)

»Frohe Botschaft«

Textilien, Stahl, Holz, PE-Folie
ca. 39 x 28 x 5 cm





MARC TASCHOWSKY
1972 in Frankfurt am Main geboren · wohnhaft in Berlin

KURZBIOGRAPHIE

- 1996-2001 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig bei Prof. Albert
2002 Diplom Freie Kunst
2003 Arbeitsstipendium des Hofbrauhaus Wolters, im Künstlerhaus Meinersen

EINZELAUSSTELLUNGEN

- 2012 Galerie Kramer, Bremen
Kunstverein Unna
Neuer Kunstverein Regensburg
- 2011 Galerie Friedmann-Hahn, Berlin (K)
ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund
- 2010 Städtische Galerie Petershagen (zusammen mit Susanne Maurer)
Galerie Mühlfeld und Storer, Frankfurt
Galerie Kramer, Bremen
- 2009 Galerie Friedmann-Hahn, Berlin
- 2008 Galerie Kramer, Einzelausstellung, Bremen
Investment Bank Berlin, zusammen mit Susanne Maurer, Berlin (K)
Kunstverein Lemgo (zusammen mit Susanne Maurer)
Kunstverein Schöningen
- 2007 Galerie Friedmann-Hahn, Berlin
- 2006 Galerie Tobias Schrade, Ulm
Ecke Galerie, Augsburg
- 2005 Deutsche Botschaft Paris/Frankreich

MESSETEILNAHMEN

- 2004/2005 art-fair, Köln
- 2012 C.A.R. Contemporary Art Ruhr, Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen
- 2006/08/09/10/12 art KARLSRUHE, Rheinstetten

ÖFFENTLICHE ANKÄUFE

Nord LB Hannover; IBBank Berlin; Edwin-Scharff-Museum Neu-Ulm; Öffentliche Versicherung Braunschweig; Stiftung Kunstgebäude Schloss Bodenburg

HULA HOOP

„Meine Objekte baue ich nach einem einfachen Prinzip.

Entweder die Dinge sagen mir was sie brauchen oder ich sage es Ihnen.

Als ich bei dem Stickrahmen daran scheiterte ihn auseinander zu nehmen, merkte ich, dass die leicht verschobenen Teile ein bisschen so wie die Dynamiklinien in Comics aussahen.

Ich dachte sofort an einen Hula Tänzer und der lag schon wie zufällig auf meinem Schreibtisch bereit.“



»Hula Hoop«
Holz, Lack, Metall, Plastik, Stoff
18 x 20 x 26 cm



DAGMAR MONIKA WOLF-HEGER
1963 in Heidelberg geboren · wohnhaft in Heidelberg

KURZBIOGRAPHIE

1984–1986	Indologie-Studium, SAI, Universität Heidelberg
1986 –1989	Japanologie-Studium, Universität Heidelberg
1993	Sommerakademie Boulbon, Provence, Leitung Ingo Hoffmann
1994–2000	Kunstgeschichtestudium, KHI Universität Heidelberg
1996	Freie Malerei bei Prof. Daniel Fischer, Bratislava Aktzeichnen & -malerei bei Attila Pillar
1997	Pandora Accademia Sorano, Maremma
1999	Akademie Schloss Topolcianky, Slowakei · Klasse Hanf-Licht-Objekt-Kunst nach sino-japanischer Tradition bei der Meidterin Kyoko Adanya-Baier (Tokyo/Wien)
2001–2003	Freie Kunstakademie Rhein/Ruhr in Essen (bei Veit Johannes Stratmann)

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

1998	Galerie Melnikow, Heidelberg
2000	H&G Bank Heidelberg
2001	Rathaus Wilhelmsfeld
2002	Galerie Wolf-Heger, Heidelberg
2003	Galerie Wolf-Heger, Heidelberg
2004	print media lounge, Heidelberger Druckmaschinen
2005	Gesundheitszentrum „balance“, Karlsruhe/Ettingen
2006	Providenzkirche, Lange Nacht der Museen, Heidelberg DHC, Heidelberg · Conference Center, TP Heidelberg 1. OW-ART, Egon-Eiermann-Saal, Stadtturm Buchen
2007	Werkraum-Atelier Atosha, Heidelberg-Neuenheim Galerie am Theaterplatz, Heidelberg
2008	Werkraum-Atelier Atosha, Heidelberg
2009	Rathaus-Foyer der Stadt Heidelberg Palais Wieser, Heidelberg Providenzkirche Heidelberg · Kooperation mit Karl Heinz Proske, Holzskulpturen
2010	Praxis Dr. Natour, Stadthaus am Neckar
2011–12	Rechtsanwaltskanzlei Spillner & Spitz, Heidelberg

SPIRALE

Die Werke sollen wie Uhren mit Pendel wirken, die uns an das „memento mori“ und gleichzeitig an „Carpe diem“ erinnern.

„Pflückt Blumen und verschenkt sie großzügig, solange die Lebenden noch unter uns weilen, wenn sie gestorben sind, ist es zu spät!“

»Spirale«
LED, Hanf, Holz, Metall, Plastik, Sprache
und Musik „Senegal“ vom Duo „border Xrossing“ mit Peter Antony und Shoreesh Fezoni · ca. 20 x 40 x 4 cm



ART-isotope · Galerie Schöber
Wilhelmstr. 38 (Ecke Friedrichstr.)
44137 Dortmund/Deutschland

So, Mo, Di, Fr 14:30 – 19:30 u.n.V.
+49-(0)172 - 2 32 88 66

mail@art-isotope.de
www.art-isotope.de

